

MENSCH MAINZ!

11

Routinier mit viel Fingerspitzengefühl

FÜHRUNGSWECHSEL Nun auch offiziell: Achim Zahn ist neuer Leiter der Polizeidirektion Mainz

Von Frank Schmidt-Wyk

MAINZ. Jetzt ist er's wirklich: Polizeipräsident Karl-Heinz Weber ernannte gestern Achim Zahn offiziell zum Leiter der Polizeidirektion Mainz. Gleichzeitig verabschiedete Weber Zahns Vorgänger Franz-Dieter Ankner (55), den es nach nur einem Jahr als Mainzer Polizeidirektor zurückzieht in seine Heimatstadt Trier, um dort den Posten des stellvertretenden Polizeipräsidenten zu übernehmen.

Faktisch führt Zahn die Dienstgeschäfte bereits seit einigen Wochen, da sich Ankner zum Jahresanfang an die Mosel verabschiedet hat. Außerdem war Zahn einen Großteil des Jahres 2012 kommissarischer Polizeidirektor, weil der damalige Amtsinhaber Claus Colausch so viele Überstunden angehäuft hatte, dass er die Geschäfte lange vor seiner Pensionierung an Stellvertreter Achim Zahn übergab.

WECHSEL BEI DER POLIZEI

► **Günter Schneider**, derzeit Leiter der auch für Teile des Landkreises zuständigen **Polizeiinspektion 3** auf dem Lerchenberg, ersetzt **Uwe Schneider** an der Spitze der **Polizeiinspektion Oppenheim**, der in Pension geht.

► Die Leiterin der **Polizeiinspektion Ingelheim**, **Corinna Koch**, wechselt in die gleiche Position nach **Bad Kreuznach** – der dortige bisherige Inspektionsleiter, **Rainer Nehren**, wurde nach Trier versetzt.

► Für die Nachfolge von **Achim Zahn** als Leiter der **Polizeiinspektion 2** (Mainzer Neustadt) gibt es zwar schon einen Kandidaten, doch die Zustimmung des Personalrats im Innenministerium steht noch aus.

Auch wenn sich der 59-jährige Achim Zahn etwas dagegen sträubt, als „alter Hase“ bezeichnet zu werden: Er ist nun mal „seit vielen, vielen Jahren eine feste Größe bei der Mainzer Polizei“, wie auch Weber anerkennend feststellte. 1971 fing Zahn als Streifenpolizist an, bis 1999 arbeitete er sich zum Inspektionsleiter und stellvertretenden Polizeidirektor hoch.

Hausbesetzungen gemeistert

Souverän plante und leitete Zahn unzählige Polizeieinsätze bei Spielen der Nullfünfer am Bruchweg und am Europakreisel. Besondere Anerkennung brachte ihm seine Einsatzleitung bei der Räumung von besetzten Häusern in der Oberen Austraße im August 2012 und kürzlich in der Nackstraße ein, als er nicht nur Führungsstärke, sondern auch viel Fingerspitzengefühl bewies.

Kommunikationsfreudigkeit ist eine der großen Stärken Zahns – und er verspricht, weiterhin regen Gebrauch davon zu machen. „I'll do my very best“, zitierte er textlicher Butler James aus dem Sketch „Dinner For One“.

Über Zahns Nachfolge als Leiter der Polizeiinspektion 2 (Neustadt) sei noch nicht endgültig entschieden, sagte Weber, dafür gab der Polizeipräsident eine Reihe weiterer personeller Veränderungen in Führungspositionen bekannt (siehe Kasten).

Den scheidenden Ankner verabschiedete Weber sichtlich schweren Herzens. Ankner habe große Kompetenz und Einsatzwillen gezeigt, als er sich in kürzester Zeit in die Leitung der Polizeidirektion eingearbeitet habe – eine der polizeilichen Dienststellen mit der höchsten Einsatzbelastung in Rheinland-Pfalz. Rund 350 000 Menschen leben in ihrem Zuständigkeitsbereich, der die Stadt Mainz und den größten Teil des

„Auch Oma kann Mitglied werden“

JUGENDMASKENZUG Stadtmarschälle gründen Förderverein zur finanziellen Absicherung



Zieht am Samstag, 1. März, wieder durch die Mainzer Straßen: Der Jugendmaskenzug.

Archivfoto: Harald Kaster

Von Bertram Heide

MAINZ. „Fußball-WM am Zuckerhut mit Samba-Rhythmen dess wird gut! – Die Mäander Jugend – die macht mit als super Fans im Sambaschritt.“ Ganz im Zeichen dieses Mottos wird der Jugendmaskenzug am Samstag, 1. März, stehen.

Nachdem im vergangenen Jahr die Idee entstanden war, einen Förderverein zu gründen, um den Jugendmaskenzug auf finanziell sichere Füße zu stellen, haben die Ideengeber, die Mainzer Stadtmarschälle, das inzwischen in die Tat umgesetzt. Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt und wirbt jetzt eifrig um Unterstüt-

zer. Rund 20 potentielle Sponser haben sich bereits gefunden, berichtet Karl Neger, Sprecher der Marschälle und Vorsitzender des Fördervereins, dem Lothar Both als Schatzmeister und Heinz Tronser jr. als Schriftführer zur Seite stehen.

„Wir wundern uns immer wieder, mit welcher geringen Mitteln die Kinder und Jugendlichen ihre Kostüme gestalten“, freuen sich die Förderer. 35 Euro pro Gruppe gibt es als Materialzuschuss, erklärt Jürgen Schmidt, der mainzplus und die AG Mainzer Straßenkarneval vertritt. Jetzt hoffen die Förderer, dass sie bald etwas mehr verteilen können, nachdem im vergangenen Jahr ein großer Teil

EINZELHEITEN

► Rund **3500 junge Narren** werden diesmal erwartet. Allein elf Schulen mit geschätzt 1700 Teilnehmer sind beim Zug dabei.

► Mit dabei sind zudem **zehn Kitas, elf Jugendorganisationen, 14 Musikgruppen und drei Festwagen**.

► Unter www.jugendmaskenzug.de gibt es weitere Infos.

des öffentlichen Zuschusses weggefallen war.

Der Jugendmaskenzug, der auch von der Verlagsgruppe Rhein-Main gesponsert wird,

der diese Zeitung angehört, ist in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung. „Wer am Ende keine Jugend hat, wird die Fassenacht verlieren“, betont Jens Beutel, Ex-OB und Ehrenstadtmarschall, dass Garden und Kooperationen auch vom Jugendmaskenzug zu profitieren hoffen. Die Fassenacht wiederum sei wichtig für das Image der Stadt.

Wer dem Förderverein beitreten will, kann das jetzt bereits tun: Über ein Anmeldeformular auf der neu eingerichteten Homepage (siehe Infokasten). Zwar ist ein Beitrag noch nicht festgelegt, er sollte aber „mindestens bei 55 Euro inklusive einer Spende pro Jahr liegen“,

sagt Schatzmeister Lothar Both.

Wichtig ist den Initiatoren, so Klaus Hafner, der als Ideengeber für den Förderverein gilt, „dass auch die Oma Mitglieder werden können“, sich Unterstützer aus allen Bereichen des städtischen Lebens finden werden. Wichtig aber auch, „dass die Kinder einfach unendlich viel Spaß haben“.

14 Juroren werden sich den Jugendmaskenzug übrigens ganz genau anschauen, beispielsweise Kreativität und Bewegung bewerten. Immerhin 11 000 Euro an Preisgeldern sind ausgelobt, ein willkommenes Zubrot für so manche Klassen- oder Vereinskasse.